

Ausgabe vom 11.09.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Arztehepaar sponserte 40. Ruhebänk

Sehr wohl fühlen sich Dr. Karsten und Dr. Olga Gnann in Reichenbach. Auch deshalb spendeten sie jetzt dem Verschönerungsverein eine Ruhebänk, die inzwischen 40. der den Dorfverschönerern gesponserte Sitzgelegenheit. Auf ihr können sich die Praxisbesucher in der wärmenden Sonne ausruhen und das Dorfleben, insbesondere das Kommen und Gehen in der Arztpraxis und der Postagentur, beobachten.



Der Arzt Dr. Karsten Gnann kam nach einem einjährigen Aufenthalt in Australien 2004 nach Reichenbach und folgte in der Praxis an der Nibelungenstraße Dr. Waldemar Petrich nach. Hier arbeitete er mit Dr. Günter Haas zusammen, bevor dieser 2012 stellvertretender Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hessen wurde. Seitdem ist das Ehepaar Gnann mit seinen vier Helferinnen zuständig für die medizini-

nische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Reichenbach, aber auch für Patienten aus Elmshausen, Wilmshausen, Beedenkirchen und Lautern.

VVR-Ehrevorsitzender Albrecht Kaffenberger freute sich, dass Reichenbach und Umgebung von einem sehr engagierten Arzt-Ehepaar betreut wird. Dies sei heute bei dem Trend „Weg vom Allgemeinarzt - Hin zum Facharzt“ nicht mehr selbstverständlich. Die örtlichen Patienten, insbesondere die Älteren, seien auch froh und dankbar, dass sie weiterhin ihren „Doktor“ zur Not zu Fuß aufsuchen könnten und nicht wie in anderen ländlichen Gemeinden zum Arztbesuch in die Stadt fahren müssten. (Text: he, Foto: fk)

Standort des Dorfeingangsschildes hergerichtet

Stark zurückgeschnitten wurde am Samstag der Bewuchs entlang der Lauter zwischen Nibelungenstraße und Falltorweg. Zwölf Mitglieder des Verschönerungsvereins schafften damit Platz für die Errichtung des Dorfeingangsschildes, das vom bisherigen Anwesen Hechler an der Dorfwaage zum neuen Stellplatz verlegt werden soll.



Mit Motorsägen, Ast- und Heckenscheren wurden die Bäume, Sträucher und Hecken zurückgeschnitten, auf zwei Transportfahrzeuge von Herbert Reimund und der Gemeinde Lautertal verladen und im Felsenmeer verstaут. Nach Abstimmung mit Bauhof und Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ) wurden damit Abschnitte aufgefüllt, die der Besucherlenkung dienen und künftig ein Wegschwemmen der Randbereiche verhindern.

Während der Schneide- und Ladearbeiten parkten die Helfer ihre Fahrzeuge zur Verkehrsberuhigung auf beiden Bürgersteigen. Dies brachte ihnen wohl Drohungen mancher Autofahrer ein, sicherte sie aber vor überhöhten Geschwindigkeiten an der Baustelle. Folgende Helfer kamen zum Einsatz: Elke und Fritz Becker, Hans Bitsch, Philipp Degenhardt, Heinz Eichhorn, Helmut Fassinger, Hans Meier, Albrecht, Margarete und Marvin Kaffenberger, Friedrich Krichbaum sowie Herbert Reimund. Als „Wiedereinstand“ in Reichenbach spendete Willi Meyer jedem Helfer ein deftiges Frühstück. (Text: he, Fotos: fk)



nach dem Einsatz



vorher zugewachsen



Elmshausen hilft Reichenbach

Trotz aller Rivalität und Sticheleien, wenn es darum geht sich gegenseitig zu helfen, dann klappt das auch zwischen Elmshausen und Reichenbach. So ist es seit einigen Jahren Brauch, dass die Reichenbacher Wehr den Kerwe-Zug in Elmshausen absichert und die Elmshäuser Wehr sich im Gegenzug um die Verkehrssicherheit bei dem Reichenbacher Fest kümmert.

(Text/Foto: koe)

Spinnkreis sucht alte/neue Möbel

"In eigener Sache: Der Spinnkreis ist in sein neues Domizil umgezogen und benötigt folgende Möbel: Ein Schränkchen aus Vollholz, Breite 100 cm, Höhe 160 cm, Tiefe 55 cm. Hier handelt es sich um die maximalen Größen, kleiner darf das Schränkchen für Kaffeegedecke, Gläser und Bestecke auch sein. Wichtig ist, dass es aus Vollholz ist, um Schimmel zu ver-

meiden, weil es im alten Rathaus an einer Außenmauer aufgestellt werden muss. Außerdem wird dringend ein schmaler Schrank von ca. 60 cm Breite benötigt, um einige Trachten und Trachtenteile aufzuhängen.



Kleiderstange muss sein, Fächer zum Ablegen sind nicht erforderlich. Wer hat in seinem Haushalt so ein Möbelstück in gutem Zustand, das an den Spinnkreis k o s t e n l o s abgegeben werden kann? Jetzt schon vielen Dank für die Hilfe." (Text: Irene Gorka, Foto: fk)

Bild: Feier 10 Jahre Spinnkreis 2012

Frühling in Australien

Herzliche Grüße an alle Reichenbacher und die Leserinnen und Leser der VVR-Online-Briefe sendet Karlheinz Klettner aus dem fernen Australien. Der früher im Falltorweg wohnende Klettner fliegt ab und zu mal wieder nach Deutschland, insbesondere um die alte Heimat in Reichenbach und Umgebung zu besuchen. Im letzten Jahr nutzte er die Chance und wurde auf der Kirchentreppe beim damaligen Arbeitseinsatz einiger VVR-Freunde Mitglied der Dorfverschönerer. In der neuen Heimat erfreut er sich insbesondere an den blütenreichen Bäumen, Ziersträuchern und Stauden, wie hier an dem „Wattle“-Baum (Acacia, ein Mimosengewächs innerhalb der Familie der Hülsenfrüchte mit etwa 950 Arten, die hauptsächlich in Australien vorkommen), der von Juli bis Anfang September in Victoria in voller Blüte steht.



(Text: he, Foto: Karlheinz Klettner)

VVR-Jungs inspizierten Feuerwehrfahrzeuge

„Feuerwehrmann Sam“ hat bei Malte und Nils das große Interesse geweckt. Die Trickfilme über den beruflichen Brandschützer haben sie schon dutzendfach gesehen. Deshalb wollten sie auch mal ein Feuerwehrgerätehaus „live“ erleben. Zeugwart Wolfgang Meckel von der Freiwilligen Feuerwehr erfüllte ihnen jetzt diesen Wunsch.



Der ambitionierte Feuerwehrmann, Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Gruppen- und Truppführer kennt sich aus. Detailliert erklärte er den beiden Jungs besonders das Tanklöschfahrzeug TLF 20-25 und das Löschgruppenfahrzeug LF 10/6, die vollgestopft sind mit sensiblen technischen Geräten. So weckte die Rettungsschere das besondere Interesse der Kinder. Dass man mit ihr auch seine Fingernägel schneiden könne, verneinte der erfahrene Feuer-

wehrmann allerdings. Höhepunkt der Besichtigung war für die beiden Buben das Platznehmen im Führerhaus. Wenn sie auch noch nicht über das Lenkrad sehen konnten, wird ihnen dieser Augenblick noch lange in Erinnerung bleiben. (Text/Foto: he)

Rathausvorplatz hat sich verändert



Gravierend verändert hat sich über die Jahrzehnte der Platz vor dem alten Rathaus. Als am 9. August 1931 Wilhelm Emich aus der Bangertsgasse seine Braut Katharina Roth aus dem Falltorweg zum Traualtar führte (Bild links), sah in Reichenbachs Dorfmitte alles noch ganz anders aus.

Dabei hatte sich um 1840 schon einmal vieles total gewandelt. Die Provinzialstraße Bensheim-Lindenfels wurde in Reichenbach verbreitert und zum Teil „einige Meter höher gelegt“, wie Richard Matthes im Heimatbuch schreibt. Damit musste die Lauter in Einfassungsmauern „gebändigt“ werden, so vom heutigen Anwesen der

Schlosserei Reimund bis zum Käsgarten und an der Brücke am Falltorweg.

„Bei vielen alten Häusern, zu denen vorher eine stattliche Treppe empor führte, konnte man nun gleicher Erde hineingehen. Das „Schwebelshäuschen“ an der Falltorbrücke versank sogar bis zur Fensterhöhe des ersten Stocks“. Das alte Rathaus mit dem Pranger davor musste einem Schul- und Rathaus weichen. 1931 war das Fachwerk jedoch nicht mehr zu sehen. Vor wenigen Jahren wurde es mit viel Geld aus dem Programm der Einfachen Stadterneuerung saniert und präsentiert sich heute in nie gekannter Schönheit.

Die damalige Provinzialstraße wurde wohl als „Pflasterstraße“ bezeichnet, war dies aber nicht. Wie auf dem Foto gut zu sehen ist, war sie auch in der Dorfmitte Reichenbachs nur einfach befestigt. Im Sommer dürfte sie gestaubt, bei Regen eine „Matschstraße“ gewesen sein. 1936 allerdings erfolgte dann die Fällung der Linden entlang der Lauter, sowie die Verbreiterung und Befestigung der ein Jahr später in „Nibelungenstraße“ umbenannten Hauptstraße. Schmiedemeister Hans Lampert hat sich 1972 bei der erneuten Verbreiterung und Sanierung der Trasse von der alten Straße Pflastersteine gesichert und damit seinen Hof befestigt.

Mit den Veränderungen Anfang der 1970-er Jahre verschwand auch die Lauter unter der Erde. Heute ist sie in der Dorfmitte und im Unterdorf nur noch oberhalb des Anwesens Reimund, dann wieder am Käsgarten und ab Falltorweg bis zur Elmshäuser Gemarkung zu sehen.

Verändert hat sich auch die Hofreite Bitsch („Dörners-Bauer“). Dort wurden Stall und Scheune umgebaut und aus dem schmiedeeisernen Hoftor wurde eines aus Holz. Das Anwesen erscheint schon seit der ersten Nachkriegskerb auf vielen Umzugsbildern. Da sich die Fotografen meistens auf der Kirchentreppe platzierten, hatten sie die Gebäude oft im Visier. Aus dem Hof heraus entstand 2012 aus Anlass des tausendjährigen Jubiläums Reichenbachs auch das zwei Zeitungsseiten füllende große BA-Foto der Kerwegäste.

Nicht mehr zu erkennen ist im Vergleich zu 1931 der „Marktplatz“. Früher fanden hier die Wochenmärkte statt, lange Zeit war er „Kerweplatz“, bevor dieser auch wegen der Verkehrssicherungspflicht auf den Turnplatz des TSV im Brandauer Klinger verlegt wurde. Da dem Durchgangs- und Quellenverkehr immer mehr Rechnung getragen wurde, wurde aus dem ehemaligen „Marktplatz“ ein kleiner Parkplatz. Doch konnten hier zumindest die „Marktplatze-Linde“, wieder angepflanzt, der Pranger errichtet und ein Erinnerungsstein an das tausendjährige Jubiläum aufgestellt werden.

Rathausbrücke nach der Sanierung der Nibelungenstraße, aber noch vor der Verbreiterung der Rathausbrücke, also wohl 1938/39 mit u.a. Christine „Dienche“ Arras, der Reichenbacher Uhrmacherin (rechts im Bild).

(Text und Repros: he)



VVR-Ehrenmitglieder bereisen Kanada

Jarnacs kanadische Schwesterstadt feiert 100-jähriges Bestehen



Seit 20 Jahren ist Lautertals französische Partnerstadt Jarnac mit der kanadischen Stadt Donnacona verschwistert. Sowohl die Ortseingangstafel als auch eine Grünanlage „Place de Jarnac“ mit Bronzetafel weisen auf diese Verbindung hin. Neben diesem Verschwisterungsjubiläum kann Donnacona in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen als Stadt feiern. In zahllosen über das Jahr verteilten Veranstaltungen wird das historische Ereignis begangen. So hatte die Feuerwehr zu einem Fest vom 30. Juli bis zum 2. August eingeladen, während vom 13. bis 16. August das „Donnacona-Blues-Festival“ stattfand. Zum Stadtjubiläum wurden zahlreiche Grünanlagen und Rastplätze geschaffen und an historischen Punkten Informationstafeln aufgestellt.

Die Kommune liegt in der Provinz Québec am Nordufer des St. Lorenz-Stroms, direkt an der Einmündung des „Rivière Jacques Cartier“ und hatte im Jahr 2014 6960 Einwohner. 1917 waren es nur 629 gewesen.

Der Name Donnacona taucht nach 1534 erstmals auf, als der Entdecker Jacques Cartier „Gaspé“ erreicht. Von

dort nahm er zwei Ureinwohner mit nach Frankreich, um sie als Dolmetscher ausbilden zu lassen. Zurück in Kanada mussten die beiden Cartier den Weg zum St. Lorenz Strom zeigen. In Stadacona (heute Québec), trafen sie deren Vater „Donnacona“, dem Häuptling der Sankt-Lorenz-Irokesen. Die Europäer waren ganz gierig auf die Entdeckung des sagenumwobenen goldenen Königreichs namens ["Saguenay"](#). Die Indianer aber wollten die Weißen nicht dorthin führen, so dass es zu Spannungen kam, in deren Verlauf die Franzosen Donnacona gefangen setzten und nach Frankreich brachten, wo dieser 1539 starb.

Die Geschichte der Stadt Donnacona ist eng verbunden mit der Papierindustrie, die 1912 ihren Anfang nahm. Bereits 1913 produzierte die erste Maschine vor allem Zeitungspapier. Die New York Times war einer der größten Kunden der „Donnacona Papier Ltd“. Im Jahr 2000 wurde noch die modernste Papierproduktionsstraße der Welt installiert. In den besten Zeiten der Firma arbeiteten dort mehr als 1500 Menschen. Schon 2002 wurde eine Anlage geschlossen und 135 Arbeitsplätze gingen verloren, sodass die Bürger Donnaconas auf die Straße gingen. Zunächst wurden mehrere Millionen Dollar an Investitionen versprochen, der Betrieb jedoch 2007 geschlossen und weitere 400 Menschen entlassen. Noch im November 2008 wurden Versuche unternommen, die Fabrik zu retten. 2011 wurde das gesamte

Material abgebaut und verkauft. Ein Monument vor der Kirche erinnert als Mahnmal „an den Fleiß der Arbeiter“.



Um kein Auto aus dem Sachsen-Anhalter Burgenlandkreis handelt es sich in dieser typischen Wohnstraße in Donnacona. Vielmehr belegt es, dass man in der Provinz Québec nur an der Rückseite seines Fahrzeugs ein offizielles Kennzeichen benötigt. Die Front kann man frei gestalten. Das deutsche Schild war auf einem Flohmarkt erworben worden.

Trotz dieses gewaltigen wirtschaftlichen Einschnitts ist Donnacona als Zentrum seiner Region gut aufgestellt. Rund 3300 Arbeitsplätze hat die Gemeinde zu bieten. Verschiedene Schulen, Einrichtungen der Al-

tenpflege und des Gesundheitswesens sind dort zu finden. Neben zahlreichen Restaurants, Autohäusern und Industriebetrieben gibt es ein großes Angebot an Freizeitaktivitäten über Fußball und Hockey bis hin zu einem Golf-Club und „Boulodrom“. 300 Einzelhandelsgeschäfte, Notare, Zahnärzte, medizinische Klinik und Apotheke ergänzen das infrastrukturelle Angebot. Mit neuen Wohngebieten sollen vor allem junge Familien gewonnen werden, nachdem in den 80er-Jahren aufgrund wirtschaftlicher Flaute viele junge Bürger in die Städte gezogen waren.

Französisch ist zwar die offizielle Sprache, dennoch kann man ein englisches Stadtviertel finden, das auch durch seine Architektur auffällt. Französisch als Amtssprache war wohl ein Grund für Lautertals französische Partnerstadt Jarnac Donnacona als Schwesterstadt zu wählen. Die Lage am St. Lorenz Strom und die Nähe zu der malerischen Stadt Québec waren sicher auch reizvoll. Dort ist sogar eine „Rue Donnacona“ zu finden. Ob sie an den Indianerhäuptling erinnert oder an Jarnacs Schwesterstadt ist dem Straßenschild nicht zu entnehmen. (Text/Fotos: koe)

Yoga und ZUMBA beim TSV

Yoga bietet einen ganzheitlichen Ansatz, vielfältige Atem- und Entspannungsübungen führen zu mehr Körperbewusstsein. Muskeln und Sehnen werden kräftiger, die Wirbelsäule gewinnt an Beweglichkeit und die Funktionen der inneren Organe und des Nervensystems werden gestärkt. Alles wird mit äußerster Konzentration und Körperwahrnehmung durchgeführt.

Ein neuer Kurs startet beim TSV am Donnerstag, 08.10., um 19.30 Uhr und läuft an 10 Terminen jeweils 1,5 Stunden, wieder in den Räumen der Kindertagesstätte in Reichenbach. Übungsleiterin ist Veronika Siebenlist aus Reichenbach. Interessierte, gerne auch Nichtmitglieder, können sich vorab informieren und anmelden beim 1. Vorsitzenden des TSV Steffen Lehrian, Telefon 06254/9592292 oder per mail steffen67@gmx.de.

Ein neuer ZUMBA-Kurs startete am Dienstag, 08.09. um 19.00 Uhr in der TSV Turnhalle. Der bekannte ZUMBA-Trainer Adam Lukaszek übernahm wieder das Programm. Neue Interessierte, Anfänger und Nichtvereinsmitglieder sind herzlich willkommen, sie können einfach vorbeikommen und eine kostenlose Schnupperstunde nehmen. Alle können sich vorab informieren und anmelden bei der 2. Vorsitzenden des TSV Carmen Maus-Gebauer, Telefon 06254/2537 oder per mail maus.gebauer@t-online.de.

(Text: Karlheinz Peter)

Schornsteinfeger testen Seniorenwanderweg

Rollator-geeignet ist der Senioren-Wanderweg von der Kuralpe bis zum Radlett-Platz (Elmshausen) zumindest auf dem ersten Teilstück Richtung Beedenkirchen. Ausprobiert hat das Karl-Heinz Schilling (Altenstadt) während des jährlichen Treffens des Schornsteinfeger Rentnerbundes – Landesverband Hessen. Diese Vereinigung kommt alljährlich an verschiedenen Orten in Hessen zusammen um zu beraten, was Schornsteinfeger in Rente betrifft. Im vergangenen Jahr hatte man sich in dem Weltkulturerbe Lorsch getroffen. Bei einer Rundfahrt wurde die Kuralpe entdeckt und als Treffpunkt für 2015 auserkoren. Dass der ehemalige Bezirksschornsteinfegermeister Albrecht Kaffenberger die Gelegenheit nutzte, um „sein Kind“, den Seniorenwanderweg vorzustellen, ist verständlich. Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken tat die Bewegung gut. Auf dem schattigen Weg konnte bei herrlichem Wetter beobachtet werden, wie die an den Ruhebänken vom Nabu-Beedenkirchen angebrachten Nistkästen von Vögeln frequentiert wurden. Neben Karl-Heinz Schilling (r.) testeten Margarete Kaffenberger, Beate Thomas(Dieburg) und Gitti Stitz (Waldgirmes/ Lahn-Dill-Kreis) die verschiedenen Sitzgelegenheiten entlang des Weges.



(Text: koe, Foto: Albrecht Kaffenberger)

Termine:

Donnerstag, 10. September, 19:30 Uhr: Spinnstunde mit Volksliedersingen des VVR-Spinnkreises erstmals im alten Rathaus

Sonntag, 13. September: Großer Flohmarkt der SSV im Seifenwiesenweg und auf dem Felsenmeerparkplatz

Samstag, 19. September, 19:00 Uhr: Mundartabend in Allertshofen-Hoxhohl

Sonntag, 20. September, 14:00 Uhr: Kerweumzug Beedenkirchen mit den Trachtenträgern des VVR

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.